

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matt-Scheibe

Rolf Müller, Satiriker: «Die beste zuckerlose Diät ist eine Wodka-Diät. Da verliert man zehn Tage in einem Monat.»

Volker Pispers, Kabarettist: «Das Post-Management hat nach der Privatisierung versucht, ihren Beamten das Lächeln beizubringen. Da mussten teilweise ganze Muskelgruppen neu aufgebaut werden!»

Will Ferrell, Schauspieler: «Beim Sex höre ich immer nur Live-Alben: Da bekommt man alle vier Minuten Applaus.»

Jochen Malsheimer, der Cornichon-Gewinner in Olten: «Würde man alle Naturaldeutschen einem Sprachtest unterziehen, von dem ihr Verbleib in der Nation abhinge, wären Wohnungsnot und Studienplatzmangel Probleme von gestern!»

Michael Altinger
Schlachthof:

«Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl meinte, Angela Merkel könne nicht mit Messer und Gabel essen. Ja, wie denn auch. Damals in der DDR gab es doch nur Hammer und Sichel!»



Dieter Hildebrandt (1927–2013), Kabarett-Legende aus Deutschland: «Die Schweizer lachen viel schadenfreudiger als die Deutschen.»

Patrick Frey, Satiriker: «Wo keine Satire mehr möglich ist, hört der Spass auf ...»



Ingo Appelt

Kabarettist aus Franken:

«Die englische Küche, englisches Wetter und englische Frauen sind die Grundlage für eine grosse Seefahrernation!»

Sir Peter Ustinov (1921–2004), Schauspieler: «Über meine eigenen Witze lache ich nur, wenn sie besonders gut sind.»

Matthias Deutschmann, Kabarettist: «German Comedy ist die Antwort auf die englische Küche.»

Gerhard Uhlenbruck, Aphoristiker: «Durch den Schaden anderer wird man klug, durch die Schadenfreude anderer wird man weise. Mitleid ist die verlogenste Form der Schadenfreude.»

Kurt Felix (1941–2012), Showmaster: «Fernsehunterhaltung macht fast nur noch Spass, wenn man sich darüber ärgern kann.»

Bill Maher, Later Night Talker: «David Lettermann hatte jahrelang Sex mit seinen Angestellten. Nun, ich möchte hiermit festhalten, ich hatte noch nie Sex mit einem meiner Mitarbeiter. Mit den Gästen, natürlich, ja. Ich meine, das ist ein Teil meiner Arbeit, dafür werde ich schliesslich bezahlt.»

Oliver Kalkofe, Entertainer: «Sport und Humor passen zusammen wie Boris Becker und Verhütungsmittel!»

KAI SCHÜTTE

Charles Aznavour, Schauspieler und Sänger: «Das Wort Schadenfreude gibt es nur im Deutschen.»

Arthur Schopenhauer (1788–1860), Philosoph: «Jede Nation spottet über die andere, und alle haben recht.»

George Bernard Shaw (1856–1950), irischer Dramatiker: «Ich bin bekannt für meine Ironie. Aber auf den Gedanken, im Hafen von New York eine Freiheitsstatue zu errichten, wäre selbst ich nicht gekommen.»

Danny Kaye (1913–1987), Komiker und Schauspieler: «Ein Komiker ist ein Mensch, der nichts, aber auch gar nichts ernst nimmt – ausser sich selbst. Es ist gefährlich, über einen Witz zu lachen. Man bekommt ihn dann immer wieder zu hören.»



Hanns Dieter Hüsch

Kabarettist (1925–2005):

«Unter den Literaten gelte ich als unbegabter Musiker, unter den Musikern als unbegabter Literat. Für Humoristen bin ich zu ernst und für Kabarettisten zu humorvoll. Die Rechten werfen mir Linkslastigkeit und die Linken Mittelmässigkeit vor. Solange sich jeder über mich ärgern kann, bin ich auf einem guten Weg.»